



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Ercheint wochentl. Bezugspr. (pro Monat) f. Mitgl. ein Stck. 1/2 S. Gz. 120.—, 1/2 S. Gz. 64.—, 1/2 S. Gz. 35.—. Titelseite: (nur ganz) Mitgl. Gz. 100.—, Nichtmitgl. Gz. 200.—. Stel- lenge. Gz. 0.10 die Zeile. Chiffre-Gebühr Gz. 0.15. Bestellz. i. Mitgl. u. Nichtmitgl. die Zeile Gz. 0.25 — Mol Schlüsselzabl. Ausgleich hat zur Schlüsselzabl des Zahlungstages zu erfolgen. — Ausl.: Schw. Fr. Beil. werden nicht angen. — Beiderf. Erfüllungsort Leipzig. Nation. d. S.-Bl.-Raumes, sowie Preist. auch ohne bel. Mitt. im Einzell. jeders. vorbeh. Bank: ADCA, Leipzig — Postscheck-Konto: 13463

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 265.

Leipzig, Mittwoch den 14. November 1923.

90. Jahrgang.



Die neueste Bücher-Reihe des Haessel-Verlages



DIE HAESSEL-REIHE

Hohe literarische Qualität, bibliophile Vorzüge und zeitgemäße Preiswürdigkeit glücklich zu vereinen, ist GRUNDGEDANKE DER HAESSEL-REIHE.

IHR PRAKTISCHES ZIEL:

Vermittlung bester schöner Literatur in handlichen, solid gebundenen Halbleinen-Bändchen (Taschenformat) für alle, denen die bisherigen Bücherpreise unerschwinglich schienen.

Preise: Band 1—3, 5, 6 je brosch. Gm. 1.50, in Halbleinen geb. Gm. 2.20

Band 4 brosch. Gm. —.75, in Halbleinen geb. Gm. 1.10

Für das Inland gilt z. Zt. als Multiplikator die Schlz. d. B.-V. Für das Ausland Gz. 10 = 12,5 Schw. fr. = 2,25 \$ = 75 Kr. = 160000 dö. Kr.

Soeben erschienen:

1. RICHARD EURINGER, Gleichnis der Zeit. Besinnliche Geschichten. Halbl. geb. Gm. 2.20

Ein gläubiger, hoffender Dichter, dem die entzückend bunten Bilder seiner jugendfrischen Phantasie, dem die im Spiel erhaschten leichtfüßigen Gedanken sich von selbst verflechten zum Gleichnis der Zeit. — Euringers klingender Stil birgt so viel wahres Dichtergut und so viel starke deutsche Hoffnung, daß uns das Buch wohl tut wie ein Gottesdienst im Freien und der Dichter uns erscheint wie jener blanke Falke in einer seiner Erzählungen, der unsere sorgenschwere Seele hinaufträgt, sich im freien Sonnenlicht gesund zu baden.

2. RICHARD EURINGER, Pan und die Fliege. Kribbelige Geschichten. Halbl. geb. Gm. 2.20

Der geheimnisvolle Reiz der kleinen Geschichten liegt in dem feinen Doppelspiel, das hinter dem Plauderton des Märchens tiefstes Dichter-Wissen schalkhaft birgt. — Ob Prinzessin Trudelwusch im Straßengraben den Schweinehirten küßt oder die Winzewimmel auf den Löwenzahn klettern, ob der treue Klaus seinem Herrn die Werbung erspart oder Pan, der Genießer, der lebenslustigen Fliege von Unsterblichkeit erzählt — immer reicht Märchen der Wirklichkeit die Hand, und das kribbligste Leben der Geschichtchen hat seinen tiefen Ernst und seinen reinen, guten Sinn.

3. RICARDA HUCH, Fra Celeste. Erzählung. Halbleinen geb. Gm. 2.20

Sturmlied des Lebens und der Liebe ist die Geschichte dieses Gottesreiters, dessen Predigt wie ein Wetter die Seelen packt, dessen Zorn wie lodernde Flamme das Laster verzehrt, daß selbst das heilige Rom ihm kniend lauscht. Aber Ricarda Huch ist keine Schwärmerin. Und dem wilden Strom aufschäumenden Lebens, der ihre Werke durchpulst, ist immer beigemischt die leise Ironie eines wissenden, scharfen Geistes, der auch Fra Celestes himmelstürmende Kraft bündigt und ihn fesselt an die Welt. — Und so zerbricht der Gottgesandte an irdischem Verlieren, im leisen Wellenschlag des Mittelmeeres verklingt todtraurig das stolze Sturm- und Liebeslied.

RICARDA HUCH, Die Maiwiese. Erzählung. Halbleinen geb. Gm. 1.10

Keine frühlingsselige Schwärmerei, sondern recht ungeschminkte Wahrheit, mit allen Kräften des Geistes und der Seele verschenkt, im genialen Spiel auf- und niedertauchend zwischen Oberfläche und tiefstem Grund. Vom Fürsten Asche, dem weltfremden Menschheitsbeglückter, wird erzählt, der auf der Maiwiese drei Nächte der freien Liebe weilt und dann unsagbar hilflos mit seinen Theorien inmitten des tollen Mainachtsspuktes steht. — Stoff und Stil ist bunt und wechselvoll. Hauchzarte Lyrik löst sich ab mit messerscharfer Ironie oder leichtsinniger Posse. Und hinter der graziösen Erzählung stehen des Lebens tiefste Fragen auf.

ROBERT FAESI, Der König von Ste. Pélagie. 5. Novelle. Halbleinen geb. Gm. 2.20

Wo verlogener Glanz und frivole Lust am frechsten triumphiert, im Schulturm von Ste. Pélagie zu Paris, herrscht dieser „König“, das Genie der Lüge, der Meister des Betrugs. Überaus graziös windet der Schweizer Dichter den verlogenen Flitterglanz entwurzelter Menschen um diesen genialen Lumpen — zeichnet meisterhaft ein buntbewegtes Bild aus den Tagen des vorrevolutionären Frankreich, steigert das schillernde Farbenspiel prachtvoll hinauf zur dramatischen Katastrophe und geht dann mit seelischem Verstehen dem sinkenden Helden bis ans Ende nach.

HANS BRANDENBURG, Legende des heiligen Rochus. Halbleinen geb. Gm. 2.20

Die rührende Geschichte eines Menschen, der seinen Reichtum von sich wirft, um arm und demütig seinen Mitmenschen zu helfen. Sein Schicksal stellt ihn in die Zeiten wütender Pest in Italien. Hier, wo die Schrecken der Krankheit noch gesteigert werden durch den grausigen Sinnentaumel der Menschen, denen der Pesthauch allen Halt geraubt hat, verichtet er die Werke der menschlichen Liebe. Er darf, nachdem er sein Werk getan, in die Heimat zurückkehren, aber ihn verkennend, wirft ihn der Bruder in den Keller der väterlichen Burg; dort muß er einsam sein heiliges Leben enden.

H. HAESSEL / VERLAG / LEIPZIG

